

## **Treffen der DOG-Fachgruppe Vögel der Agrarlandschaft am 15. & 16. März 2025 an der Hochschule Osnabrück**

Das diesjährige Treffen der DOG-Fachgruppe Vögel der Agrarlandschaft fand am 15. und 16. März 2025 an der Hochschule Osnabrück statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Ralf Joest von der Hochschule Osnabrück und Johannes Melter von Bioconsult Osnabrück. Etwa die Hälfte der gut 30 Teilnehmer-innen hatten die Gelegenheit genutzt, am Vortrag auch die 11. CampusKonferenz im Studiengang Landschaftsentwicklung zum Thema Naturschutz in der Agrarlandschaft zu besuchen, auf der wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen für einen kooperativen Weg zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft vorgestellt wurden.

Themenschwerpunkt der Vorträge und Diskussionen waren diesmal die Vögel des Feuchtgrünlands. So berichtete Heinrich Belting von der NLWKN Naturschutzstation Dümmer über den erfolgreichen Wiesenvogelschutz am Dümmer. Durch gezieltes Wassermanagement, Lebensraumoptimierung und Bekämpfung von Prädatoren ist es hier gelungen, die Bestände der wiesenbrütenden Limikolen, insbesondere der Uferschnepfe, deutlich ansteigen zu lassen. Allerdings machen die Maßnahmen die Bewirtschaftung der Flächen für Landwirte immer schwieriger. Er betonte daher, dass für die Fortführung dieser Schutzmaßnahmen ein erfolgsorientierter Ansatz in der Honorierung unverzichtbar ist. Stefanie Heese von der Naturschutzstation Niederrhein zeigte in eindrucksvollen Bildern, was am Gelege von Kiebitz und Uferschnepfe tatsächlich passiert. Sie berichtete Erkenntnisse aus Untersuchungen mit Hilfe von Nestkameras im VSG Unterer Niederrhein. Dabei wurde nicht nur die Prädation durch verschiedene Arten sichtbar, sondern einige interessante Verhaltensweisen der Vögel. Dass Wiesenbrüter auch in der Normallandschaft leben und Maßnahmen bedürfen, zeigte Robert Tüllinghoff vom AK Feuchtwiesen Westniedersachsen am Beispiel des Großen Brachvogels. Die besondere Bedeutung von Naturschutzmanagement durch Vernässung und Extensivierung für die Neststandorte des Wiesenpiepers beschrieb Anabel Meyer von der Hochschule Osnabrück. Auch für die Ackervögel konnte Jannik Beninde vom Michael-Otto-Institut im NABU die Wirksamkeit der im F.R.A.N.Z.-Projekt durchgeführten Maßnahmen für die Feldlerche eindrucksvoll belegen.

Leider musste es auf Grund von Ausfällen bei den Referenten einige Änderungen geben. Daniel Ahlert von der Hochschule berichtete kurz über bundesweite Aktivitäten zur Vernetzung für einen verbesserten Schutz des Ortolans in Bayern, Brandenburg und Niedersachsen. Amelie Laux von der Universität Göttingen ersetzte einen geplanten Vortrag mit ihrem Beitrag über das Verhalten des Fuchses und seine Bedeutung für die Prädation bei Bodenbrütern. Ebenfalls als Ersatz präsentierte Stefan Böttinger vom Institut für Agrartechnik der Universität Hohenheim Ergebnisse aus dem Projekt InsectMow zur Entwicklung von insektenfreundlichen Mähetechniken im Grünland. Der Tag endete mit einer Diskussion der Fachgruppe und einem gemeinsamen Abendessen im Traditionsgasthaus Rampendahl in Osnabrück.

Am Sonntag folgte eine Exkursion zum Ochsenmoor am Dümmer, einem bundesweit bedeutenden Gebiet für den Wiesenvogelschutz. Hier bot sich den Teilnehmern unter fachkundiger Führung von Heinrich Belting und Johannes Melter die Gelegenheit, die in den Vorträgen besprochenen Themen direkt vor Ort zu erleben und zu diskutieren. Bei schönstem Wetter konnten neben noch zahlreichen rastenden Blässgänsen, zwei Rothalsgänsen und Seeadlern auch alle im Gebiet brütenden Wiesenvögel beobachtet werden.

Das nächste Treffen der Fachgruppe wird voraussichtlich auf Einladung von Jannik Beninde im März 2026 am Michael-Otto-Institut in Bergenhusen stattfinden.